

## Wie ist die Lage in den Wohneinrichtungen der Lebenshilfe Bremen

18.05.2020

**Wie geht es eigentlich den Menschen in den Wohneinrichtungen der Lebenshilfe Bremen in den Zeiten der Corona-Krise? Nachfolgend möchten wir einige Fragen beantworten, die derzeit sicherlich viele beschäftigen.**

### ***Wie ist die allgemeine Lage in den Wohneinrichtungen?***

Die Bewohner\*innen kommen mit der ungewöhnlichen Situation überwiegend gut zurecht. Zudem ist die Lebenshilfe Bremen personell gut aufgestellt, um sie bestmöglich dabei zu unterstützen. In diesem Zusammenhang machen sich vor allem die zusätzlichen Kräfte wie FSJler, Krankenhauspraktikanten\*innen, Auszubildende und Freiwillige bemerkbar. Der Kontakt zwischen den Bewohner\*innen und den Freiwilligen findet im Zuge von Corona zwar nicht persönlich, aber dennoch telefonisch statt. Unter den vorgegebenen politischen Maßnahmen (Abstand halten, Hände waschen etc.) werden trotzdem individuelle Angebote entwickelt und mit den in den Häusern lebenden Menschen durchgeführt. Natürlich gibt es in dem Zusammenhang zurzeit keine Gruppenangebote. Der Fokus liegt auf den individuellen Bedürfnissen der Menschen. Des Weiteren gab es seitens der Lebenshilfe Bremen das Angebot, dass Mitarbeiter\*innen aus dem Fachbereich Kinder, Jugendliche und Familien aufgrund von Einrichtungsschließungen in den Häusern tätig sein können. Dieses Angebot haben die Teams in den Wohneinrichtungen gerne angenommen, zum Beispiel für individuelle Freizeitbegleitungen.

### ***Gibt es weitere besondere Einschränkungen?***

Aktuelle Einschränkungen sind derzeit insbesondere die inklusiven Aktivitäten. So gestaltet sich beispielsweise das normale Einkaufen für die Bewohner\*innen als sehr schwierig. In diesem Fall wurden präventive Maßnahmen getroffen, so dass die Bewohner\*innen einen Einkaufszettel mit ihren individuellen Wünschen aufschreiben und die Mitarbeiter\*innen stellvertretend für die Menschen einkaufen gehen. Dies nehmen die Bewohner\*innen in der aktuellen Phase auch gerne an.

Durch die Schließung der Werkstätten und Tagesstätten fehlt einigen Bewohner\*innen die gewohnte Tagesstruktur. Da es zur Wiedereröffnung keine verlässlichen Aussagen gibt, fehlt die Orientierung. Dies führt bei den Bewohner\*innen teilweise zu Verunsicherung, die die Mitarbeiter\*innen abfedern müssen. Andere Bewohner\*innen wiederum genießen das lange Ausschlafen und die viele freie Zeit.

Eine weitere Einschränkung aus Sicht der Mitarbeiter\*innen ist die Planbarkeit im Falle eines Verdachts auf Corona. Dies führt teilweise zu Verunsicherungen unter den Mitarbeiter\*innen. Zwar wurden im Rahmen der Dienstbesprechungen Pandemie-/Notfallpläne für die Häuser ausgearbeitet. Im Falle eines Corona-Verdachts wird allerdings vom Gesundheitsamt individuell betrachtet, welche Maßnahmen zur Eindämmung getroffen werden müssen. Mögliche Leitfragen hierzu wären: Welche Bewohner\*innen hatten zu welchen Bewohner\*innen Kontakt? Welche Bewohner\*innen hatte zu welchen Mitarbeiter\*innen Kontakt? Mögliche Maßnahmen finden dann in Absprache mit dem Gesundheitsamt, der Fachbereichsleitung, der Regionalleitung und den Mitarbeiter\*innen statt.

## **Wie können die Wohneinrichtungen unterstützt werden?**

Medial betrachtet werden Alten- und Pflegewohnheime öfter thematisiert als die Behindertenhilfe. Die Behindertenhilfe kommt trotz ähnlicher Arbeitsbelastung an dieser Stelle deutlich zu kurz. Aufgrund von unterschiedlichsten Beeinträchtigungen oder chronischen Erkrankungen gehören viele der Menschen, die bei der Lebenshilfe Bremen leben, zur Risikogruppe und müssen an dieser Stelle auch dementsprechend geschützt werden. Von der Gesellschaft aber auch von der Politik wünscht sich die Lebenshilfe Bremen mehr Anerkennung für ihre Arbeit in diesem Bereich. Auch könnte durch mehr freiwilliges Engagement einzelner Menschen in unserer Gesellschaft eine Sensibilisierung für die Behindertenhilfe stattfinden.

## **Welche guten Seiten hat die Situation im Moment? Was könnte positives daraus entstehen?**

Trotz der aktuellen Krise bewahren die Mitarbeiter\*innen die Ruhe. Größtenteils gelingt dies auch. Erfahrungsgemäß zeigt sich, je besonnener die Mitarbeiter\*innen im jeweiligen Dienst sind, desto entspannter sind auch die Menschen, die bei der Lebenshilfe Bremen leben. Trotz der Krise versuchen die Mitarbeiter\*innen den Bewohner\*innen die aktuelle Lage in ruhiger Form zu vermitteln und ihnen ggf. auch den aktuellsten Stand zu schildern und korrekte Verhaltensweisen, wie beispielsweise das häufigere Waschen der Hände oder das Tragen eines Mundschutzes, aufzuzeigen.

Die Kreativität der individuellen Freizeitgestaltung hat außerdem zugenommen. Hier werden krisenbedingt mögliche Potenziale entdeckt, die auch nach der Bewältigung der Krise beibehalten werden könnten. Beispielsweise gibt es in einem Haus seit einigen Jahren jeden Freitag den sogenannten „Milchreistag“. Im Normalfall kommt eine Freiwillige und kocht für das gesamte Haus Milchreis. Dies ist mittlerweile auch ein fester Bestandteil für die Bewohner\*innen. Aufgrund der Corona-Pandemie ist dies momentan nicht möglich. So hat sich eine Bewohnerin dafür entschieden, diesen Tag aufrechtzuerhalten zu wollen und kocht seitdem zusammen mit den Mitarbeiter\*innen den Milchreis für das gesamte Haus.

Insgesamt haben die Mitarbeiter\*innen durch die viele gemeinsame Zeit mit den Bewohner\*innen aktuell die Möglichkeit, noch besser auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohner\*innen einzugehen.

**Gerne steht Ihnen das Team des Fachbereichs Wohnen der Lebenshilfe Bremen für weitere Fragen zur Verfügung. Sprechen Sie uns an!**